# Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für die Sächsische Schweiz

Amtsblatt für das Amtsgericht, das Hauptzollamt, sowie für den

Die "Sächsische Elbzeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe des Blattes erfolgt nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: vierteljährlich 3 Mk., monatlich 1 Mk., durch die Post vierteljährlich 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die einzelne Nummer kostet 12 Pfg. Alle Postanstalten im Reiche und im Auslande, die Briefträger und die Geschäftsstelle, sowie die Zeitungsboten nehmen jederzeit Bestellungen auf die "Sächs. Elbzeitung" an.

Drud und Berlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Siete.



Stadtrat zu Schandau und den Stadtgemeinderat zu Sohnstein

Anzeigen sind bei der weiten Verbreitung der "Sächsischen Elbzeitung" von gutem Erfolg. Annahme derselben nur bis spätestens vormittags 9 Uhr, größere Anzeigen am Tage vor dem Erscheinen erbeten. Ortspreis für die 6 gespaltene Kleinschriftzeile oder deren Raum 20 Pfg., für auswärtige Aufstraggeber 25 Pfg. (tabellarische und schwierige Anzeigen nach Uebereinkunft), Reklame und Eingesandt die Zeile 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt.

Berantwortlich: Ronrad Rohrlapper, Bab Schanbau.

Fernruf Nr. 22. Telegramme: Elbzeitung. :: Postscheckkonto: Leipzig Nr. 34918. Gemeindeverbands: Girokonto Schandau 36.

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Oftrau, Porschdorf, Postelwitz, Prossen, Nathmannsdorf, Reinhardtsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsisch-Böhmischen Schweiz.

Mr. 46

Bad Schandau, Dienstag, den 8. Upril 1919

63. Jahrgang

## Verkauf von Heereskraftwagen im Freistaate Sachsen.

Die Landesstelle Sachsen des Reichsverwertungsamtes wird durch ihre Abteilung für Kraftsahrwesen jest mit dem Berkause von Heereskraftwagen beginnen. Die Kaufsgesuche sind an die Verkaufsabteilung der Sächs. Abteilung für Kraftsahrwesen in LeipzigsThonberg, Reigenhainer Str. 168, zu richten.

Bum Berkauf kommen zunächst:

Neue Personenkraftwagen über 14 PS., gebrauchte Personenkraftwagen ohne Einsschränkung, nicht instandgesetzte, nicht betriebsfähige Lastkraftwagen aller Art, instandsgesetzte Kraftsahrräder.

Berücksichtigt merben gunächft:

Die Gesuche von Behörden, ferner von Betriebsgesellschaften, Gewerbeunternehmern und Privaten einschließlich Schwerkriegsbeschädigter, welche die Notwendigkeit zur Besichaffung von Kraftsahrzeugen behördlich nachweisen.

Bur fpater find öffentliche Berfteigerungen in Ausficht genommen.

Bereits eingegangene Kaufgesuche werden, sofern eine amtliche Dringlichkeitss Bescheinigung vorliegt, nach Möglichkeit berücksichtigt. Alle den Verkauf von Heeress kraftwagen betreffende Anfragen sind unmittelbar an die obengenannte VerkaufssAbteilung zu richten. Persönliche Rückfragen in Leipzig, Zwickau, Coswig und Dresden sind zwecklos.

Neichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen.

#### Lebensmittel betr.

Kartoffelm und Sauerkraut bei Haase. Es werden beliefert die Bezirkskartoffelmarken Y und Z mit je 4 Pfund Kartoffeln und 2 Pfund Sauerkraut. Preis für Kartoffeln 15 Pfg. das Pfund.

Schandau, am 8. April 1919.

Der Stadtrat.

#### Rohlenversorgung betr.

Es können beliefert werben:

die Abschnitte 14 der Bezirkskohlengrundkarte mit je 3/4 3tr., sowie 17 und 18 der grünen Zusatzkarte mit zusammen 3/4 3tr. Briketts.

Ausgabe für die Häuser 1—150 Mittwoch, den 9. dss. Mts., vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr, für die Häuser 151—264 Donnerstag, den 10. dss. Mts., vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—6 Uhr bei Werkigs.

Schanbau, ben 8. April 1919.

Der Stadtrat.

# Die Stadt-Sparkasse Schandau verzinst Einlagen tägs Geöffnet sur und Rückzahlungen an jedem Werktage vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr. Sonnabends durchgehend von 9—2 Uhr.

Bolksbücherei im neueren Schulgebäude, erste Etage. Aus-

#### Lenins Bekehrung.

rische Räterepublik ausgerusen wird und da auch das ganze Deutsche Reich dem gleichen Endziele zusteuert, meldet sich im Vorwärts ein ungenannter, aber sicherlich namhaster Genosse zum Wort, um nicht mehr und nicht weniger sestzustellen, als daß Lenin und Trotti, die beiden Väter dieses Staatssystems, innerlich wie äußerlich längst wieder über ihre Erfindung hinausgewachsen sind. Ihre Sendlinge, die bei uns und anderwärts die Revolution immer weiter vorwärtstreiben, scheinen den Faden, der sie mit ihrer heimatlichen Entwicklung verbinden soll, verstoren zu haben; um so interessanter ist es desbalb, von anderer zuständiger Seite zu erfahren, wie rasch und wie gründlich die gegenwärtigen Lenker des russischen Staates sich von ihren verhängnisvollen Irrlehren befreit haben.

Do wird zunächst bavon ausgegangen, daß die Arbeiter- und Soldatenräte in Rugland nach Ausbruch der ersten Revolution im Jahre 1905 die Aufgabe hatten, einen kummerlichen Erfat zu bilden für irgendeine Art von Organisation, die bem ruffischen Proletariat in jenem entscheidenden Augenblick nicht zur Berfügung stand. Denn alles, mas nach Demokratie schmeckte, war vom Barentum rudhaltlos unterdrückt worden. Die deutschen Arbeiter bagegen hatten in langwieriger schöpferischer Tätigkeit wohlausgebaute, einflugreiche Vertretungskörper für ihre politischen und wirtschaftlichen Interessen ge-Ichaffen, so daß ein wirkliches Bedürfnis für die Ent= wicklung des Rätesystems in ihren Reihen gar nicht vor-Handen war. Aber Lenin hat sich auch tatsächlich sehr bald überzeugt, daß mit dieser Organisationsform eine Fleine Minderheit sich wohl diktatorisch behaupten kann, kedoch nur auf Kosten des gesamten Wirtschaftslebens, bessen Berrüttung sich vor seinen Augen in rasendem Tempo vollendete. Und was tat er, um ihr, so weit überhaupt noch möglich, ein Halt zu gebieten? Er führte in Fabrik und Handwerk die Aktordarbeit wieder ein, por ber sonst jeder "revolutionare" Arbeiter sich dreimal zu befreuzigen pflegt. Er befahl zweitens die Anstellung von Spezialisten für den Arbeits= prozeß, also von Borarbeitern, Meistern, technischen und Kaufmännischen Betriebsleitern, die seine Leute vorher überall entweder davongejagt oder totgeschlagen hatten. Sie sollen durch Gehälter bis zu 100 000 Rubel wieder für ihre alte Arbeit gewonnen werden — man denke, im Kommunistischen Rußland, wo doch jett alles über einen Ramm geschoren werden muß! Und damit sie auch imstande find, die Produktion wieder in Gang zu bringen, wird das berüchtigte Tanlorsnstem in den Fabriten ein= geführt, eine Erfindung höchstgesteigerten amerikanischen Erwerbsgeistes, deffen Sinn darin besteht, die Arbeitstraft jedes einzelnen Mannes bis zum äußersten anzuspannen und auszunuten, um den Produttionsprozes soweit wie nur irgend möglich zu verbilligen. Ein wahrer Triumph des Rapitalismus also, bessen Untergang die Jünger der Revolution an erster Stelle auf ihre Fahne geschrieben haben. Das sind Zugeständnisse an die Arbeitsmethoden der zerstörten bürgerlichen Gesell. Schaft, wie sie weitgehender nicht gedacht werden können. Aber was hilft's? Hat doch auch der leidenschaft-liche Trotti es dirett aussprechen müssen, daß die besten Bertreter der Arbeiterklasse, wenn sie die nötigen technischen Kenntnisse nicht besitzen, nicht einen einzigen ausgebildeten Fachmann erseten können. Auf das dringenofte

empfiehlt er Selvibeschränkung der Arbeiterklasse auf Kosten ihrer "tameradschaftlichen Initiative", die geneigt sei, nur noch gewählte Vertrauensmänner zuzulassen, während doch die freie Tätigkeit verantwortlicher Fachsmänner, die nicht durch unsachliche Kontrollinstanzen in ihrem Schaffen gehemmt seien, gar nicht entbehrt werden könne. Hier wird also den Fabriks und Betriebsräten von ihrem ureigensten Ersinder das Todesurteil gesprochen: sie sind der Tod der Initiative des allein zuständigen Vachmannes.

3686

Genau so absprechend lautet Trottis Urteil über die Soldatenräte. Auch seine rote Armee muß, das hat er längst eingesehen, ohne Heranziehung militärischer Spezialisten ein totes Instrument bleiben — also gibt er fich die größte Mühe, die früheren Offiziere und Generale für seine Arbeit zu gewinnen. Er hat sich zu ber Erkenntnis durchgerungen, daß auf dem Kommandogebiet, in allen Operations= und Kampffragen die volle und aus= schließliche Berantwortung den Offizieren zustehen muß, und daß ihnen deshalb die notwendigen Rechte ohne jede Einschränkung zu gewähren find. Das Wahlpringip, alfo das System der Soldatenräte, erklärt er unter der jetigen Herrschaft für politisch zwedlos und für technisch unzwedmäßig — und deshalb hat er es kurzerhand durch ein Defret anfgehoben. Das Gespenst der Gegenrevolution hat ihn auf der Umkehr von einem als Irrweg erkannten Snitem nicht aufhalten können; er ift eben ein Mann ber Tat, nicht des Wortes. Und mit Recht fragt der Bormärts: "Müssen wir in Deutschland notwendigerweise erst alle Tehler, die in Rugland ichon überwunden werden, machen? Müssen wir durch alle Irrungen und Wirrungen des vollständigen Zusammenbruchs hindurchgehen, um endlich eines Tages auch zu erkennen, wie Tropfi und Lenin erkannt haben, daß wir mit den Abertreibungen des Rätesystems auf einen falschem Weg waren?"

Müssen wir? Das ist die Frage. Es scheint fast so, daß wir müssen. Zett beherrscht es die Köpse unserer Arbeiter, und niemand hört mehr auf Warnungen, selbst wenn sie aus noch so berusenem Munde kommen.

#### Die setzte große Machtprobe.

Eine Warnung der Regierung in awölfter Stunde. Berlin, 7. April.

Die Reichsregierung veröffentlicht folgende warnende

Die Anzeichen mehren sich, daß die Woche des Rätes kongresses von den Spartakisten und dem ihnen nahes stehenden linken Flügel der Unabhängigen zu einer letzten großen Machtprobe missbrancht werden soll. Die Genaunten sehen in den freiwilligen Korps mit Recht das Hindernis des Umsturzes und der Anarchie. Da sie ihnen nicht anders beizukommen vermögen, versuchen sie, den einzelnen, der

fich anwerben läft, abzuschrecken.

Weiter heißt es in der Kundgebung: Die Regierungskruppen haben in den schlimmsten Tagen die Republik vor der Zerstörung bewahrt. Die Reichsregierung wird ihnen das nie vergessen. Abgesehen von allen streng zu verurteilenden und zu bestrafenden Ausschreitungen, gebührt ihnen Dank und Schuk. Beides soll ihnen werden. Der Reichswehrminister hat die Photographien der von Spartakisten niedergemetzelten und verstümmelten Regierungssoldaten nach beglaubigten Aufnahmen der Arzte jetzt veröffentlichen lassen. Die Unabhängigen haben von Druckerei zu Druckerei versucht, die Herstellung des ihnen so unangenehmen Dokumentenbeweises zu verhindern. Es ist nicht gelungen, und die Bilder geben nun die von Noske versprochene Antwort auf die Behauptungen Hauf in der Nationalversammlung, Ausschreitungen gegen gierungsschaten seien gar nicht vorgekommen.

Die Wihlarbeit der "Freiheit".

Inzwischen führt die "Freiheit", - fagt die Regierungserklärung, — die allen anderen Blättern Unwahrhaftigkeit porwirft, ihren Kampf mit den unerhörtesten Lügen weiter. Die Sonntagsausgabe vom 6. April veröffentlicht eine angebliche Ansprache des Majors von Stockhausen in Berlin, die u. a. den Satz enthält: "Für uns sind diese Unruhen das Beste, was es geben kann". Die Rede würde, soweit die Aberschrift, unter der die "Freiheit" fie bringt, "Ein neuer Anschlag der Kaisertreuen", rechtfertigen - wenn sie gehalten worden ware. Diese ganze Unsprache von Stockhausen ist vom ersten bis zum letten Wort erfunden, ebenso wie die Zusammenkunft der "ihm unterstellten Formationen". Wir wissen nicht, was aus der geheimen Agitation zu einem Generalstreik am 8. April erwächft. Gines fei aber heute schon festgestellt: Die "Freiheit", das Berliner Organ der Unabhängigen, trägt den Haupiteil aller Schuld, wenn wieder Arbeiter, burch Lügen verhett, zu den Waffen greifen und aufs neue Blut fließt.

Die agitatorisch verbreitete Behauptung, es seien gegen kommunistische und unabhängige Arbeiterräte sowie gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei in Großberlin bereits mehr als 200 Haftbefehle erlassen, entspricht nicht den Tatsachen. Es versteht sich indessen — so wird halbamtlich gemeldet — von selbst, daß Verbrecher auch dann verhaftet werden, wenn sie einer der genannten politischen Gruppierungen angehören.

#### Räterepublik in Bapern.

Andrufung in München. — Die alte Regierung bleibe tropbem! — Die verächtliche Reichbregierung. — Das Nevolutionstribunal. — Beschlagnahme aller Vermögen.

Was in Bayern schon seit einiger Zeit zu erwarten war, ist nun Wirklichkeit geworden, wie folgende Meldung besagt:

München, 7. April. Nach Mitternacht wurde im Wittelsbacher Balais in Anwesenheit des Münchener Zentralrates, sowie von Bertretern der drei sozialistischen Parteien und des reductionären Arbeiterrats die baherische Räterepublik ansgerusen. In den früher von der königlichen Familie beswohnten däumen herrschte ein bewegtes Treiben.

Die unruhigen Köpfe in München haben also für den Augenblick gesiegt. Ob sie sich völlig durchsetzen können, erscheint nicht gewiß, da, wie auch der Vorwärts betont, kaum die Mehrzahl der Bewohner Münchens, geschweige ganz Bayerns, hinter der Bewegung stehen dürfte.

#### Hete zu Juden: und Bürgerpogromen.

In München herrscht im Augenblick noch Ruhe, es scheint aber die Ruhe vor dem Sturm zu sein. Auf den Pläten und Straßen wird auch bereits von den Kommunisten laut und frei zu Pogromen gegen die Juden und gegen die Bürgerschaft aufgefordert. Das 1. baperische

Infanterieregiment — das heißt, die in den Masernen aurudgebliebenen Refte diefes Regiments - ift all Glich ber neuen "Roten Armee" proflamiert worden.

Berfchiebene Rachrichten.

Märnberg. Die unabhängigen Sozialisten entschieben Rommunisten verhinderten jedoch eine Ginigung.

Mugeburg. Sier murben viele angesehene Berfonen als Geifeln in Schuthaft genommen.

Burth. Das biefige Proletariat erflärte fich für bie Räterepublif.

Würzburg. Nach Ausrufung ber Raterepublik murben Banten, Boftamter und Beitungen von Kommuniften-

truppen befett. Das Militär ging gu ihnen über. Minden. Die Münchener Stubentenichaft hat befclossen, den bisherigen Senat abzusetzen und die Verwaltung

ber Universität einem Stubentenrat zu übertragen. Münden. Die fübbanerischen Mehrheitssozialiften haben fich für die Räterepublit ausgesprochen.

Die alte Regierung weigert ben Rüdtritt. Die bisherige Regierung weigert sich entschieden

surudzutreten und erläßt ihrerseits folgende Rundgebung: Die Regierung bes Freiftaates Bayern ift nicht gurude getreten. Sie hat ihren Gin bon München berlegt. Die Regierung ift und bleibt bie einzige Inhaberin ber höchften Bewalt in Banern und ift allein berechtigt, rechtswirksame Anordnungen zu erlaffen und Befehle zu erteilen.

Diese Kundgebung ist vom Ministerpräsidenten Soffmann unterzeichnet und aus Nürnberg batiert, woraus man schließen kann, daß sich die alte Regierung hier niedergelaffen hat.

Die Sozialbemokraten gegen bie Raterepublik.

Die Mehrheitssozialisten unterstützen die alte Regierung, indem fie ben "Räten" die Gefolgichaft verfagen, wie folgendes Telegramm besagt:

Nürnberg, 7. April. Eine außerordentliche baberifche Landeskonfereng ber fozialbemofratischen Bartei, die in Nürnberg tagte, hat fich mit 42 gegen 8 Stimmen aus politischen und wirtichaftlichen Gründen gegen die Einführung der Räterepublik im Bolksstaate Bayern er-

In Konsequenz dieses Beschlusses wird allen Mitgliedern auferlegt, jede übernahme irgendeines Regierungs. amtes in der Räterepublik strifte abzulehnen. Die volle Berantwortung muffe benen überlaffen bleiben, die der bisherigen Regierung eine geordnete Führung der Geschäfte unmöglich gemacht hätten.

Erfte Rundgebung bes neuen Regiments.

Der revolutionäre Zentralrat Bayerns erläßt eine Rundgebung, worin es heißt, die Entscheidung fei gefallen, Bayern sei Räterepublik, die Diktatur des Proletariats fei Tatsache geworden, der Landtag aufgelöst, bas von ihm eingesette Ministerium gurudgetreten, Bolksbeauf. tragte erhalten außerordentliche Bollmachten, die Breffe wird sozialifiert, zum Schupe ber banerischen Raterepublit wird fofort eine Rote Armee gebildet.

Ein Revolutionegericht wird jeden Anschlag gegen bie Materepublik fofort rudfichtelos verfolgen. Die banerifche Materepublit nimmt fogleich briiberliche Berbinbung auf mit bem ruffifden und ungarifden Bolte, bagegen lebnt fie jedes Bufammenarbeiten mit der verächtlichen Regierung Chert-Scheibemann-Doste-Ergberger ab.

Der 7. April wird als Nationalfeiertag erklärt. In gang Bayern ruht heute die Arbeit, soweit fie nicht für das Leben des werktätigen Bolkes notwendig ift. Die Kundgebung schließt: "Es lebe das neue Bapern, es lebe die Räterepublik, es lebe die Weltrevolution."

Die Regierungebildung.

Die vorläufige Regierung bilben folgende Bolksbeauftragte: Außeres Dr. Mühlon, Inneres Segit, Juftis Dr. Boeheim (Kommunist), Finanzen Dr. Jaffe (Unabh.), Handel Simon (Unabh.), Sozialifierung (neu) Dr. Neurath, Kultusministerium Nickisch, Landwirtschaft Steiner, Berkehr Frauendorffer, Militär Schneppenhorft, Bolksaufklärung (neu) Landauer (Unabh.), soziafe Fürsorge Unterleitner (Unabh.). Der erstgenannte Dr. Mühlon ist ein früherer Direktor von Krupp, von diesem aber entlaffen worden.

Bermögenstonfistation über 10000 Mart.

Ein Gefet über die Enteignung von Bermögen und Bermögenswerten foll nach einer Meldung ichon fertiggestellt sein. Der Inhalt des Gesetzes ist folgender: Jedes Bermögen über 10000 Mark wird festgestellt. Aus dem Bermögen foll gestaffelt nach der Sobe eine Bermögensabgabe erhoben werden. Der Reft wird bem Inhaber vom Staate mit 3 bis 4% verzinst. Das Bermögen felbst gehört bem Staate.

#### Forderungen der ffreikenden Bergarbeiter.

Ultimatumsfrift bis 9. April.

Die Delegiertenkonferenz der revolutionären Bergarbeiter in Effen, beschickt mit 540 Delegierten ber Belegschaften von 207 Schachtanlagen, hat folgende Beschlüsse gefaßt:

1. (mit allen gegen brei Stimmen angenommen). Die Ronferenz fpricht ben alten Berbanben das Recht ab, im Namen der revolutionären Bergarbeiter zu sprechen und zu verhandeln. Sie gibt die Verhandlungsvollmacht allein dem Bentral=Bechenrat (Reunerkommission) und ersucht alle, die glauben, über den Konflikt einerseits zwischen den Bergarbeitern und den Bechenbesitzern, andererseits zwischen ben Bergarbeitern und der kapitalistischen "Regierung" verhandeln zu muffen, sich an den Bentral-Bechenrat zu wenden. Leitung und Organisierung des Streiks liegen auch weiter in den Händen der Bentral-Streikleitung in Effen. 2. (ein= stimmig). Die revolutionären Bergarbeiter bes Ruhrreviers fordern die revolutionären Bergarbeiter Mitteldeutschlands und Schlefiens auf, fich mit den ftreikenden Bergarbeitern des Ruhrreniers folidarisch zu erklären. 3. (einstimmig). Die Konferenz beschließt, falls bis Mittwoch, 9. April, mittags 12 Uhr, die Forderungen der Bergarbeiter nicht restlos bewilligt find, die Notsiandsarbeiten nicht mehr ausauführen. 4. (einstimmig). Die Ronferens fpricht denen, die sich für die Regierungstruppen haben anwerben lassen, ihre tiefste Verachtung aus und beschließt, dafür Sorge zu tragen, daß dieselben fünftig auf keinem Werke angestellt werden. Sie sollen gemieden werden wie die Beft.

Bon anderer Seite wird gemelbet, die Konferens in Essen sei durchaus willkürlich zusammengesetzt gewesen und könne keinen Anspruch darauf erheben, als Vertretung der Bergarbeiter angesehen zu werden. Bei der Montag-Morgenschicht sei ein erhebliches Abflauen des Streiks erkennbar gewesen. Die Aussichten auf ein baldiges Ende des Ausstandes fonne als gunstig bezeichnet werden.

Gine in Bielefelb tagende Bergarbeiterkonferens aus gang Deutschland, in der Mehrheitssozialisten, Unabhangige und Kommunisten anwesend waren, lehnte mit 71 gegen 5 Stimmen grundsätlich ben Sechsstundentag für die Bergarbeiter auf Grund internationaler Abmachungen ab. Für Deutschland feien gegenwärtig die burch seine Einführung entstehenden Schädigungen für die Allgemeinheit au groß.

Das Garnisonkommando Düsseldorf hat das städtische Elektrizitätswerk militärisch besetzen und wieder in Betrieb setzen laffen. Die Stragenbahn in Duffeldorf war feit Sonntag ftillgelegt.

Arbeitsaufnahme bei Arupp.

Eine von den driftlich-fozialen Arbeitern der Firma Krupp im Katholischen Vereinshause Sonntag abgehaltene stark besuchte Versammlung erhob scharfen Protest gegen den auf den Kruppschen Werken verkündeten Generalstreit und beschloß, Montag früh geschlossen zur Arbeit wieder zu erscheinen und allen terroristischen Bersuchen, die Arbeitswilligen gewaltsam von der Arbeit fern zu halten, mit stärtstem Nachdruck entgegenzutreten.

#### Spartakiftenunruhen in Mülheim (Ruhr).

Trot bes verschärften Belagerungszustandes hatten die Spartatisten eine Versammlung anberaumt, die von den Regierungstruppen aufgehoben wurde. Die Truppen wurden mit Handgranaten empfangen, wodurch zwei Goldaten getötet und zwei schwer verlett wurden. Zwei Arbeiter murben erschoffen. In den Stragen murden die Truppen mehrfach von den Spartatisten angegriffen, wobei es zu regelrechten Feuergefechten fam. Die Regierungstruppen erhielten Berftärkung durch Ulanen. Etwa 200 Spartakisten wurden gefangen.

Der Streif in Stuttgart beendet.

Der Generalstreit ift beendet. Die Regierung beherricht die Lage. Die Hauptbetriebe Boich und Daimler begannen Montag wieder mit der Arbeit, und nur die städtischen Gasarbeiter scheinen es darauf ankommen lassen zu wollen, ob die Stadtverwaltung ihre Drohung mahr macht, daß sie diejenigen städtischen Arbeiter, die ihre Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als entlaffen betrachte. Post und Gifenbahn find wieder in Betrieb. Die Streikleitung, in Stuttgart sowohl wie auch in den Industrieorten um Stuttgart herum, ist, wie die Staatsregierung mitteilt, zum größten Teil verhaftet.

Militärrevolte in Magdeburg.

Minister Landsberg und General v. Rleist in Saft. Magdeburg, 7. April.

Mitglieber bes hiefigen Bachregimente haben hier ben Reichsjuftigminifter Landsberg, ben kommandierenden General b. Rleift und ben Generalftabehauptmann b. Schucks ling ale Geifeln für ben berhafteten Führer ber Unabhängigen, Branbes, und bie beiben Mitglieber bes Bentralfolbatenrates Regel und Beltel feftgenommen.

Die Geiseln wurden unter starker Bedeckung nach ber Kaferne Ravensberg gebracht. Auch die Festnahme anderer in der politischen Bewegung stehender Männer aus der Sozialdemokratie und der bürgerlichen Parteien ift geplant.

Berhaftung bes Mäbelsführers Branbes.

Aber die Revolte in Magdeburg und die Gegenmaßnahmen der Regierung, die wiederum obige Gewalttat ausgelöft haben, gibt die Berliner Regierung folgende Darftellung:

Wegen des Versuchs, eine Militärrevolte in Magdeburg und Umgebung und in anderen Garnisonen herbeizuführen, sind in Magdeburg mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Der Hauptschuldigfte von den in Haft Genommenen ist der frühere Reichstagsabgeordnete Brandes, der Mitglied der U. S. P. D. war. Der Berliner Vollzugsrat, dem von Magdeburg aus diese Berhaftung gemeldet worden ift, hat beim Reichswehrminister interveniert und ihm mitgeteilt, die Magdeburger Arbeiter hatten ertlart, fie murben fo lange ftreiken, bis Brandes wieder freigelassen wird. Darauf ist der Bescheid erteilt worden, daß Brandes unter allen Umständen der Prozeß für die Straftaten gemacht werde, deren er schuldig sei. Eine Freilassung tame nicht in Betracht. Von dem gesunden Sinn der Magdeburger Arbeiterschaft, der sich so oft bewährt hat, erwarte die Regierung, daß sie sich nicht zu einem Streit migbrauchen lasse zugunften eines Mannes, der mit einer unglaublich frivolen Leichtfertigkeit den Versuch gemacht hat, das Land in einen neuen ichweren Bürgerfrieg zu fturgen.

#### Friedensvertrag in sechs Abschnitten.

Ginladung der deutichen Bertreter jum 20. April. Paris, 7. April.

Man hofft, ben Friedensvertrag noch in der laufenden Boche fertigftellen gu fonnen. Die Ginladung an bie bentichen Delegierten foll bis fpateftene 20. April erfolgen, pon welchem Zeitpunkt ab bie bireften Berhandlungen mit Deutschland geführt werben.

Der Vertrag, der Deutschland vorgelegt werden soll, zerfällt in sechs Abschnitte in folgender Reihenfolge: Heer, Schadenersat, Grenzen, Wirtschaftliches, Finanzielles und Bölferbund. Die Abteilung Beer zerfällt in Landarmee, Flotte und Luftstreitkräfte. Deutschland wird befondere Bestimmungen über die Arbeiterfragen, Waffermege und Schuldfragen zu unterzeichnen haben.

#### Graf Ranhau über Bündnispolitik.

Alle Bündniffe find aggreffiv!

Der Reichsminister des Außeren Graf Brockborff-Rangau hat sich einem Pressevertreter gegenüber eingehend über die Frage geäußert, ob sich Deutschland auch für die Bufunft wieder nach Bundesgenoffen umfehen muffe. Der Minister kommt dabei zu folgendem Ergebnis:

"Die Bündnispolitik, die das hervorragende Charakteristi» fum ber internationalen Begiehungen in der letten Geschichts= periode bildet, hat immer wieder zu Kriegen und bewaffneten Ronflitten geführt. Ich gehöre nicht zu benen, die aus naturwissenschaftlichen Erwägungen heraus Kriege für notwendige Begleiterscheinungen der Weltentwicklung halten. Jedenfalls soll man alles tun, um sie zu vermeiden. Der Geift jeder Bündnispolitik, ber ja gerade von dem Gefühl einer Gegensäklichkeit in den Interessen der Staaten oder Machtgruppen erzeugt wird, muß notgedrungen die Atmosphäre für Konflikte vorbereiten. Noch alle Bündnisse hießen "desensiv", wurden aber stets an irgend einem Wendepunkt "aggressiv". Gewiß sei sicher, meint der Minister, daß solche Bündnisse auf Jahr-

zehnte genust hätten, länger aber habe noch nie eine Roalitions gebauert. Es mußten jest endlich einmal gans neue Wege gegangen und ber Gebante bes Bolferbundes fruchtbar gemacht werben.

Aus dieser Erkenntnis heraus schließt der Minister: "Aber Bundnispolitik irgendeiner Urt kann alfo erft bann gesprochen werben, wenn es fich erweisen follte, bag bie kommenden Friedensverhandlungen keine Plattform für die ehrliche Durchführung des Bölkerbundes au schaffen vermögen, ben ich früher ichon einmal als eine Gefellschaft Gleichberechtigter charafterisierte."

#### Die Neutralen sollen zahlen!

Ein verblüffenber Ginfall.

Eine sonderbare Idee ist in Frankreich aufgetaucht. hervorgerufen durch die Erkenntnis, daß Deutschland alle die Forderungen der Ententemächte unmöglich zahlen kann, ja daß felbst einigermaßen benkbare Leistungen nur von einem gesunden, nicht einem ausgeraubten Deutschland aufgebracht werden können. Ein früherer elfässischer Abgeordneter, Daniel Blumenthal, ift es, der mit einem Borschlage hervortritt, welcher die gange durch die übertriebene Gier der Berbundeten geschaffene Lage blikartig beleuchtet.

Blumenthal schreibt im Pariser "Journal", daß man die Neutralen zur Zahlung von Kriegskosten heranziehen folle! Holland und Dänemark 3. B. haben im Kriege so glänzende Geschäfte gemacht, daß sie recht gut eine Schröpfung ertragen können. Dasselbe gelte von Schweden und Norwegen. Teils hat die Schiffahrt dieser Länder gewaltige Verdienste eingeheimst, teils haben fie für ihre Rohstoffe und Waren hohe Preise erzielt. Spanien habe als Deutschlands Bankier für Abersee mächtig verdient. Opfer haben sie nicht gebracht, die Deutschen haben zwar einige ihrer Dampfer versenkt, aber dafür längst Entschädigungen gezahlt. Höchstens von der Schwetz könne man fagen, daß ihre militärische Ruftung bem Lande große Kosten gemacht habe; aber auch die Schweiz habe gute Geschäfte gemacht, der Schweizer Frank gelte zurzeit um ein Drittel mehr als der französische. Millionen über Millionen habe die ganze Front der Neutralen eingesteckt, und diese Länder können deshalb ber Bufunft mit großer Rube entgegenseben.

Interessant ist, wie die Bahlungspflicht der Neutralen näher begründet wird. Die Neutralen hätten die Alliierten als ihre Protektoren anzusehen. In jedem Kulturstaat werden die Kosten der Ordnung und Verwaltung von allen Bürgern bestritten. Sagen wir: es wird irgendwo ein Dieb gefaßt und verurteilt, so zahlen die Rosten für die Polizei und das Gericht nicht bloß der Bestohlene, sondern auch alle andern, die Unbeteiligten, die Neutralen. Jest, wo ein Bölkerbund, eine Art Aberstaat, begründet werden soll, mußten auch die vor Schaden Bewahrten etwas für die internationale Zukunftspolizei beitragen, bas fei ganz flar.

Diese bestrickende Logik wird vielleicht in Frankreich, wo man ja von jeher sehr geistreich veranlagt ist, bald begeisterte Anhänger finden. Es fragt sich nur, was die Neutralen bagu für Gesichter machen merben. Ber gahlen foll, pflegt gewöhnlich die Sache etwas anders aufzufassen, als wer das Geld beansprucht. Während des Krieges haben die Allierten alles getan, um ben freien Handel zu unterbinden; daß fie jest die Erträgniffe des Handels der Neutralen noch scharf besteuern wollen, wird von biefen als eine Bestrafung dafür aufgefaßt werden muffen, daß der Handel tropdem stattgefunden hat. Jedenfalls hat die Entente jest das Heft in der Hand, und die Neutralen haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie durch ihre Unterwürfigkeit es dahin gebracht haben, daß Deutschland nicht mehr in der Lage ift, fie au ichüten. K. M.

> Politische Rundschau. Deutsches Reich.

. Gin neues Arbeiterecht ift bei den Regierungsftellen in Ausarbeitung. Es ist beabsichtigt, nicht nur das ganze Gebiet des Arbeitervertragsrechts unter Beachtung der Sonderart der einzelnen Arbeitnehmergruppen einheitlich zusammenzufassen, sondern auch das Koalitionsrecht, das Recht der Berufsvereine und das Tarifvertragsrecht gesets= lich zu regeln. Dabei foll Aberlebtes ausgeschaltet und dem heutigen "Sozialbedürfnisse" Rechnung getragen werden. Schon in naher Beit wird außerdem ein Gefet= entwurf porgelegt werden, durch den für die gesamte Arbeitsverfassung ein klarer und zweckmäßiger Aufbau geichaffen werden foll. Gedacht wird ferner an die Einführung einheitlicher Arbeitsgerichte für alle Gruppen ber Arbeiter und Angestellten, doch bedarf diese Frage noch näherer Brüfung, zumal dadurch in den Bestand ber ordentlichen Gerichte und deren Aufgaben eingegriffen merden murbe.

4 Reicheregierung und Ratefongreß. Auf dem Rate kongreß in Berlin wird die Reichsregierung durch die dret zuständigen Ressortminister, den Reichsarbeitsminister Bauer, den Minister des Reichswirtschaftsamts Wissell und den Minister des Reichsernährungsamts Robert Schmidt vertreten fein.

4 Alrbeit ober Hungersnot! Wie von zuständiger Regierungsseite mitgeteilt wird, reichen die in Deutschland vorhandenen Bahlungsmittel aus, um die erste Lieferung ausländischer Lebensmittel, das heißt 200 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Fett zu bezahlen. Die Bezahlung der laufenden Lieferungen von monatlich 370 000 Tonnen Nahrungsmittel ist von der Bunahme der Produktion, vor allem der Kohlenförderung, abhängig. Andere Bahlungsmittel für diesen Bweck bereitzustellen, ist nicht möglich.

4 Berhaftung deutschnationaler Führer in Saarbrücken. Die Franzosen haben in Gaarbrücken die Borstandsmitglieder der deutschnationalen Partei, den Direktor des Reformrealgymnasiums Dr. Aneuper, den Oberlehrer Dr. Cauer, den Stadtgeometer Herzberg und den Borsteher der Arbeitslosenstätte Schrinner in Haft genommen. Teils werden ihnen "ronalistische Umtriebe", teils sogar "Berbindungen mit den Bolichemiften" vorgeworfen. Beides ist natürlich völlig unbegründet.

4 Berfchleppung benticher Kriegsgefangener nach Polen. Bolnische Blätter melben, daß gemäß der Militars konvention Bolens mit der Entente die deutschen Kriegs gefangenen, die fich in rumanischen Sanden befinden, nach Polen gebracht werden sollen, um dort Rafernen für die neu zu organisierende polnische Armee zu bauen. Die Polen wollen ihre eigenen Arbeitskräfte für "produktivere" Arbeiten verwenden. Es handelt sich um 10 000 Kriegs gefangene.

bri

ein

Bel

In

na

#### Granfreich.

weiter zu. So wird jett gemeldet, daß große Streits in Marseille, besonders auf den Docks, unter den Metallerbeitern und im Bauwesen ausgebrochen sind. Die Vermittlung der Regierung ist gescheitert. Die Eisenbahner gaben der Regierung eine Frist dis zum 1. Mai, zum Zwecke der Sozialisierung aller Linien, inbegriffen der Algeriens und von Tunis. Im Falle der Ablehnung ersfolge ein gemeinsamer Streit, solidarisch mit den übrigen Syndifaten.

#### Mfraine.

nkrainischen Bolschewisten greifen das von den Alliierten gehaltene Odessa mit starken Kräften, etwa 500 000 Mann, an und beschießen die Stadt mit schwerem Geschütz. Die Alliierten werden Odessa voraussichtlich räumen und sich hinter den Onjepr zurückziehen. Sebastopol und die Krim sollen dann als Operationsbasis dienen.

#### Alus 3n. und Alusland.

Kolberg. In Schievelbein fand ein Protestumzug statt. Der Gutsbesitzer Karbe wurde bei dem Versuch, mit 70 bewassneten Dorfleuten den Umzug zu verhindern, erstochen. Landrat von der Golt hat sein Amt niedergelegt.

Amsterdam. Dem "Allgemeen Handelsblad" zufolge hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus Holland nach Deutschland noch nicht begonnen. Schwierigkeiten finanzieller Art wielen in den Berhandlungen hierüber eine wichtige Rolle.

#### Welt: und Volkswirtschaft.

Ernährungswirtschaftliche Verordnungen.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß mit der Aufhebung bes Belagerungszustandes, die durch den Aufruf des Rates der Bolksbeauftragten vom 12. November 1918 erfolgt ist, auch die von den Militärbefehlshabern auf Grund bes Gefetes über ben Belagerungszustand er affenen kriegswirtschaftlichen Berordnungen außer Kraft etreten feien. Diefe Anficht ift ungutreffend. Bur Besebung von Zweifeln hat die Reichsregierung durch Bekanntmachung vom 28. Dezember 1918 ausdrücklich festteftellt, daß alle von den militärischen Befehlshabern amerhalb ihrer Zuständigkeit erlassenen kriegswirtschaftichen Berordnungen, soweit sie nicht seitens der gutandigen Stelle durch besondere Verfügung aufgehoben Ind, nach wie vor ihre volle Wirksamkeit behalten haben. Dies gilt selbstverständlich auch für die auf dem Gebiete fer Kriegsernährungswirtschaft erlassenen berartigen Berebnungen.

#### Zusagrationen von Mitte April ab!

Wie von zuständiger Seite versichert wird, werden die unterwegs befindlichen ausländischen Lebensmittel es schon in allernächster Zeit ermöglichen, für die Industries gemeinden und die Städte mit mehr als 50 000 Einswohnern Zusatrationen auszugeben. Mit der Verteilung wird vermutlich Mitte April begonnen werden können.

Es find folgende Zusatrationen in Aussicht genommen: In den genannten Gemeinden erhalten sämtliche Versforgungsberechtigten pro Woche auf den Kopf 125 Gramm Speck und 50 Gramm Fett. Wenn die Zusuhren wie bissher anhalten, werden alsbald auch die kleineren Gemeinden in der gleichen Weise beliefert werden können.

Außerdem werden wöchentlich 250 Gramm Auszugsmehl (feines Weizenmehl) an alle Versorgungsberechtigten
in sämtlichen Gemeinden ausgegeben werden. Die Preise
für Speck und Schmalz werden etwa 4,50 bis 5 Mark
pro Pfund betragen. Das Mehl wird verhältnismäßig
teurer sein und dürfte sich auf 2 Mark das Pfund stellen.

\* Lebensmitteleinfuhr und B. G. G. Die noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen sind auf die scharfen Berbote ber Entente an die Reutralen gurudguführen, deren Aufhebung noch nicht erreicht werden konnte. Die Beschränkungen, durch welche die Einfuhr bis auf weiteres von beutscher Seite gehemmt ift, liegen lediglich auf dem Gebiete ber Bezahlung und laben ihren Grund darin, daß wir nur in fehr beschränktem Umfange zahlungsfähig find. Ungehemmte Räufe würden den niedrigen Stand der Reichsmark rasch noch weiter sinken lassen, da nennenswerte Rreditmöglichkeiten nicht bestehen. Giner weiteren Entwertung der Baluta muß aber tunlichst vorgebeugt werben, um nicht die Möglichkeit zu gefährden, mit den verfügbaren Zahlungsmitteln die notwendigsten hochwertigen Nahrungsmittel zu beschaffen und zur Verteilung zu bringen. Dieser Zustand würde sich auch dann nicht ändern, wenn die Ginfuhrbewilligungen von der Handels= abteilung der deutschen Gesandtschaft im Haag erteilt würden, die ja gar nicht in der Lage ift, unsere Devisenporrate und deren Berteilung auf die verschiebenen Reichs ämter zu überfeben.

\* Freiwillige Sozialifierung. Dr. Dtto Schott, Mitinhaber des Jenauer Glaswerks von Schott und Genoffen, hat folgenden Anschlag in den Geschäftsräumen des Werkes ausgehängt: "Der Arbeiterausschuß hat aus sozialpolitischen Gründen den Antrag gestellt, daß ich meinen Geschäftsanteil in der Firma Schott u. Genossen der Carl= Beiß-Stiftung überführen möchte. Da schon mein Gesell= schaftsvertrag aus dem Jahre 1891 diese Abtretung vorfieht und ich aus den Vorgängen der letzten Tage die Aberzeugung gewonnen habe, daß eine alsbaldige 216tretung wesentlich dazu beitragen würde, den Frieden im Betrieb aufrechtzuerhalten, der mir in der heutigen Beit gang besonders am Herzen liegt, habe ich mit der Carl-Beiß=Stiffung vereinbart, baß fie mit dem 1. April d. 38. meinen Geiellschaftsanteil übernimmt, daß ich von diesem Tage ab als Gesellschafter ausscheibe und dann nur noch als Beamter der Firma und Mitglied der Geschäftsleitung tätig fein werbe.

\* Ackerland für Waldarbeiter. Im Namen der Breußischen Regierung hat das Landwirtschaftsministerium die Bezirksregierungen ermächtigt, auch an die ständigen Waldarbeiter, soweit es sich nicht nur um vorübergehend angenommene Gelegenheitsarbeiter handelt, und an regelsmäßig für die Forstverwaltung arbeitende Lohnfuhrleute kleine Flächen zur landwirtschaftlichen Benutung freishändig auf längstens 18 Jahre zu vervachten.

\* Eisenbahnermäßigungen für Erntearbeiter. Zur Förderung der Frühiahrsbestellung und der Erntearbeiten will die preußische Eisenbahnverwaltung die gleiche Fahrsbreisermäßigung wie im vorigen Jahre eintreten lassen. Urbeitern, denen zur Frühiahrsbestellung und zur Einsbringung der Ernte eine auswärtige Arbeitsstelle durch einen der dem Verbande deutscher Arbeitsnachweise ansehörenden Arbeitsnachweise einen Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammern oder der deutschen Arbeiterzentrale in Berlin vermittelt worden ist, wird die einmalige Fahrt nach der Arbeitsstelle und zurück mährend der Zeit bis

halben Fahrpreis gewährt werden. Die Ermäßigung ift bei den Fahrkartenausgaben unter Vorlage eines von den Arbeitsnachweisen für Sim und Rückfahrt je besonders auszustellenden Ausweises zu beantragen.

ler Reichsbank haben im abgelaufenen Geschäftsjahr die ingeheure Ziffer von über drei Billionen Mark erreicht. Nit 3342,9 Milliarden Mark ließen sie die schon riesige iffer des Vorjahres um 1313,2 Milliarden hinter sich. In das Reich führte die Bank einen Gewinnanteil in döhe von 390,5 Millionen gegen 206,9 Millionen im Vorsahr ab. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 1,68%. Der Gesamtgewinn der Bank hat sich gegen das Gorjahr mehr als verdoppelt, denn er stieg von 364,5 Milssienen auf 814,3 Millionen.

\* Amerikanische Kredite an Frankreich. Amerika täumte Frankreich einen neuen Kredit in Höhe von 100 Millionen Dollar und Griechenland einen solchen im Betrage von 3 858 000 Dollar ein. Dadurch erreichen die Anleihen der Alliierten in Amerika die Gesamtsumme von 1036 269 000 Dollar.

#### Sächfische Bolkskammer.

Dresben, 3. 4. Auf ber Tagesordnung fteht gunachft bie allgemeine Borberatung über ben Untrag Argt und Gen. (Gog.) auf Abanderung ber Merzteordnung vom 15. August 1904. Abg. Fragborf begründet ben Antrag, bie Merzteordnung vom 15. Aug. 1904 babin abzuändern, daß hinfort tein im Freiftaat Cachien tätiger Argt gezwungen ift, einem argtlichen Begirtsverein angugehören und die argtliche Ghrengerichtsbarteit fowie die Ghrengerichtvordnung ben neuzeitlichen Berhaltniffen angupaffen. Gs folle bie Befeitigung bes Bwanges ber Ditgliebichaft bei ben argt= lichen Begirtsvereinen erfolgen und eine grundliche Reform ber Ghrengerichtsbarteit vorgenommen werben. Durch ben vorliegenben Antrag foll eine Schabigung Des Gemeinwohls verhindert und ben Rrantentaffen ein Gous gefdaffen werben, weil fie vielfach bon ben argtlichen Begirtsvereinen gerabegu vergewaltigt murben. Die Biele bes Leipziger mirtichaftlichen Berbanbes ber Mergte Deutschlands liefen legten Enbes barauf hinaus, bie Rrantentaffen in Deutschland unmöglich gu machen. Redner bittet, ben Untrag fofort in Schlugberatung zu nehmen. Abg. Frau Salinger (Demofr.) : Benn eine Aufhebung ber Zwangswirtschaft ber Mergte herbeigeführt würbe, fo mußte fofort ein Befet gegen bas Rurpfufchertum geschaffen werben. Begen eine neuzeitliche Menbernug ber Chrengerichtsbarteit merbe bie Mergteschaft nichts einzuwenben haben. Der Borftos gegen bie argtlichen Begirtevereine erfolge mabricheinlich beshalb, weil biefe Organifation nicht nur ibeelle, ionbern auch wirtschaftliche Interessen ber Mergte bertreten. Es handele fich bier um einen Dachttampf ber Rrantentaffen gegen die Mergteichaft. Die freie Mergtemahl fei bringend erwiluscht. Bor einer fo einschneibenben Menberung, wie fie ber Antrag berlange, follte vorher die Merzteschaft gehört werben. Die bemofratische Bartei beantrage beshalb, ben Antrag gunachft an ben gefengebenben Musichuß zu überweisen. Ueber Die beiben Antrage auf Solusberatung und Berweisung an ben Gejeggebungsausschuß entspinnt fich eine langere Aussprache, in beren Berlauf ichlieflich Abg. Fragborf feinen Untrag auf Schlugberatung gurudgieht. Abg. Beutler (Deutschnat.) halt bie Befeitigung ber Zwangsorganisation nicht für empfehlenswert, hatte aber gegen eine Reform ber aratlichen Chrengerichtsbarfeit nichts einzuwenben. Abg. Mente (Unabh.) : Geine Freunde feien mit bem Antrag einverftanben, verlangten aber nicht nur bie Befeitigung ber Zwangsorganifation, fonbern auch Die Aufhebung ber Chrengerichtsbarfeit und eine Berftaatlichung und einheitliche Berwaltung ber gesamten arztlichen Beilfunde im Intereffe ber Mergteschaft wie ber Bevolferung. Rach weiterer unerheblicher Debatte wird ber Untrag an ben Befetgebungsausichuß verwiesen. Es folgt bie allgemeine Borberatung über ben Untrag Buhring und Ben. auf Abanberung bes Diffibeniengefeges bom 20. 6. 1870. Abg. Mente (Unabh.) begründet ben Antrag und verlangt, bag ber Austritt aus einer Religionsgesellichaft auch ohne gleichzeitigen Uebertritt gu einer anberen Religionsgeselicaft jeber Berion ohne weiteres geftattet werbe. Der Musgetretene burfe nicht mehr gu ben Rirdenfteuern herangezogen werben. Ferner muffe bie Form ber Gibesleiftung für Die aus ber Rirche ausgetretene Berfon entfprechend abgeanbert werben. Ministerialbirettor Dr. Bohme ertlarte, bas Rultusminifterium habe fich mit bem evangelischelutherischen Lanbes= fonfistorium und bem apoftolischen Bifariat ins Ginvernehmen gefest, bamit fle fich jum Untrage außern. Gie hatten Bebenten verschiebener Urt jum Ausbrud gebracht, ebenfo auch bas Juftigminifterium. Dach allebem bitte bie Regierung, ben Untrag heute nicht gur Abstimmung tommen gu laffen, fonbern an bie Gefetgebungstommiffion gu berweifen. Juftigminifter Dr. Darnifch : Die Materie jei in gewiffem Grabe ber Reichsregierung borgubehalten. Die Diffibenten genießen nicht ben nötigen Schut, und es fei barum gerechtfertigt, wenn ber gegenwartige Buftanb rabital abgeanbert werbe. Abg. Roth (Dem.) ftimmt bem Untrage fowie feiner Berweifung an bie Gefetgebungstommiffion gu. Abg. Dr. Rendtorff (Dentschnat.) tritt bem Antrage entgegen. Rur eine Menberung ber Gibesformel wünscht er im Intereffe ber Religion. Abg. Mrgt (Gog.) Rimmt bem Antrage gu und Abg. Dr. Raifer (D. Bb.) erflart fich gegen ben Untrag. Diefer geht Dann an Die Gefengebungstommiffton. Golug 7 Uhr.

Dresben, 4. 4. In ber hentigen Sigung ber Bolfstammer fand junachft bie allgemeine Borberatung über Die Borlage 3, ben Entwurf eines Befeges über bie weitere Beltung fachfifder Befete und Berordnungen betr., ftatt. Die Borlage wurde nach furger Aussprach bem Gefetgebungsausschuß überwiesen. Danach fand bie Schlugberatung über ben miinblichen Bericht bes Gefet= gebungsausschuffes, betreffenb ben Untrag bes Abg. Argt unb Ben., wegen Rengestaltung ber Rreis. und Bezirtsverwaltungen und svertretungen auf bemofratischer Brundlage, ftatt. Die Rammer beichloß gegen wenige Stimmen, die Regierung um Borlage eines Besetzentwurfs zu ersuchen, burch ben 1. eine Rengestaltung ber Bezirtsversammlungen auf bemofratischer Grundlage und Renwahlen ber Begirtsversammlungen, Begirtsausschüffe, Rreisausschüffe bald herbeigeführt werben, 2. die Rengeftaltung ber Begirts- und Rreisverwaltung und bie Bahl ber leitenben Beamten, ber Beborbenborftande vorzubereiten und ber Bolfstammer hieriiber eine Gefetesborlage gu unterbreiten.

#### Aus Stadt und Land.

Merthlatt für ben 9. Alpril.

Sonnenaufgang 5<sup>20</sup> | Mondaufgang 12<sup>13</sup>
Sonnenuntergang 6<sup>44</sup> | Mondaufgang 2<sup>41</sup>

1886 der Dichter Viktor v. Scheffel gest. — 1904 Leutwein schlägt die Hereros bei Oganjire.

Alle markenfreien Würste bestehen aus Pferdessteisch, das hat das sächsische Kriegswucheramt seitgestellt. Seit Januar d. J. sind auf Veranlassung des sächsischen Kriegswucheramtes im ganzen Lande einheitlich Preissprüfungen und chemische Untersuchungen der in großen Wengen auf den Markt gekommenen Ersabwurstwaren vorgenommen worden. In Frage kommen die ohne Beseichnung oder die unter dem Namen Frühstückswurst, Bervelatwurst, Jagdwurst, Leberwurst, Regensburger, Frankfurter, Brühwürstchen, Ziegens, Kaninchens, Gestügelswurst und dergleichen in den Handel gebrachten Wurstswaren. Nach den chemischen Untersuchungen hat es sich in den allermeisten Fällen um Würste gehandelt, die aus Pferdesleisch hergestellt, oder die von den zuständigen Ersabmittelstellen nicht genehmigt waren. Hersteller.

Großhändler, Rleinhändler, hauptsächlich auch Grünwarengeschäftsinhaber, find auf die einschlägigen Gesethestimmungen hingewiesen worden. Bahlreiche Strafanzeigen, insbesondere gegen die Berfteller, find erfolgt. In ben meisten Fällen hat man zunächst noch von Erstattung von Strafanzeigen abgesehen, aber scharf verwarnt. Daß mit den Bezeichnungen Biegens und Geflügelwurft eine uns erhörte Täuschung im ganzen Reiche getrieben murbe, war feit langem offenbar. Wo follten plötlich beispielsweise alle die Biegen hergekommen fein, die das Fleisch für die zweifelhaften Bürfte geliefert hatten. Bielleicht hatten alle Ziegen der Welt nicht ausgereicht, um das Massenangebot zu erklären. Möglicherweise ift Pferbefleisch an und für fich nicht geringer, aber wer in Butunft noch irgend eine Erfatwurft verzehrt, weiß nun wenigsten was er zu fich nimmt.

—\* Berbaud beutscher Fremdenheimbesiter. Gestern weilte der Ehrenvorsitzende des Verbandes deutscher Frems denheime, Herr Oberbürgermeister am Ende aus Dresden, in unserer Stadt, um im Interesse der hiesigen Fremdens heimbesitzer die Gründung einer Ortsgruppe in die Wege zu leiten.

-\* Ginige heitere Stunden bereitete am Sonntag abend bas Dresbner Rlinftler-Theater (ehem. Theater ber Belbgrauen) - künftlerische Leitung Rurt Rlemich ben in Segenbarths Galen Erschienenen. "Florians Soch= geit" von Ebuard v. b. Becke und Mar Bertuch, mufi= kalischer Schwank in brei Akten, murbe gegeben. Des Raummangels wegen fet von ber in ihrem Befamtfpiel fehr gut wirkenben Befellschaft hauptfächlich ber Saupt= barfteller Rurt Rlemich (als Florian Wendler) genannt, welcher wieberum großartig komisch mar, und als er aus einer Berlegenheit in Die andere burgelte, an feinem Tafchentuch ziehend, feine "Geelenkampfe" auch burch entsprechende Mimik verkorperte. Geine Bartnerin Charlotte Deftorpf, eine reizende Braut, die der Schleier gut kleibete, mar im Spiel und Befang ebenfalls fehr nett. Auch hatte Franz Spröffig eine bankbare Rolle als Rentier Pinneberg, und fein "Es ift gum Biepen" wirkte stets ulkig. Paul Weyland führte die Rolle als Direktor ernft und murbig burch, und Sele Rlein mar eine resolute Beiratsvermittlerin. Die anderen Rrafte waren alle auf ihrem richtigen Plat. Schlieflich fei noch ber "Neffe Heinrich" Frit Schmidts genannt, welcher etwas grotesk wirkte und beffen Stimmittel weniger in Unspruch hatten genommen merben brauchen. Der Beifall mar reichlich und merkte man einem jeben an, bag bie Borftellung gut gefallen hatte.

—\* Der suchsische Rachtragsetat ist im Finanzministerium sertiggestellt worden, so daß er in den nächsten
Tagen an die Bolkskammer gelangen wird. Wie vorauszusehen war, bringt er eine ganz beträchtliche neue Belastung der Steuerzahler. Andererseits ist er insofern
nicht hoffnungslos, als die dis jest erreichte Snmme der
staatsschuld noch nicht den Wert übersiegt, den der Besit der Staatsbahnen darstellt, so daß rein rechnerisch dem
Staate noch immer ein nicht unbeträchtliches Vermögen

gu Bebnte fteht.

—\* Reine Sozialisierung der Presse in Sachsen. Die sächsische Regierung hat sich noch nicht mit der Frage der Sozialisierung der Presse beschäftigt. Sie hat dazu auch keinen Anlaß gegeben. Allem Anschein nach würdigt sie in vollem Umfange die Unmöglichkeit des Planes, wenn anders eine von der jeweiligen politischen Macht unbeeinflußte öffentliche Meinung gewährleistet werden soll. Auch zu dem Gedanken der Monopolisierung des Anzeigenwesens hat die sächsische Regierung noch nicht Stellung zu nehmen Beranlassung gefunden.

—\* Der Religionsunterricht in Sachsen. Das sächste sche Kultusministerium hat eine neue Versügung erlassen, wonach die Verordnung vom 2. Dezember 1918 über die Einschränkung des Religionsunterrichts auch weiterhin in Geltung deibt nach Einsührung der allgemeinen Volkseschule. In den Orten, wo noch Schulen der konfessionellen Minderheiten bestehen, soll der Religionsunterricht auch weiter getrennt erteilt werden.

Pirna. Die Stadtverordneten beschlossen die Einsführung der allgemeinen Bolksschule von Oftern 1919 an. Die höhere Bürgerschule für Mädchen soll als höhere Mädchenschule nach dem Geset von 1910 eingerichtet werden. Beide Beschlisse wurden einstimmig gefaßt.

Klingenthal. In Obersachsenberg wurde am Freistag nachmittag der 26 Jahre alte Josef Scheerbaum aus Silverbach in Böhmen von einem sächsischen Grenzsschutzsoldaten abgesaßt, als er 1000 Stück Zigaretten über die Grenze paschen wollte. Obwohl ihn der Grenzsschutzsoldat vor einem Fluchtversuch gewarnt hatte, suchte Scheerbaum zu entkommen. Als er nach wiederholtem Anruf nicht stehen blied, gab der Soldat zunächst einen Schreckschuß ab, und als Scheerbaum auch danach die Flucht noch sortsetze, schoß der Soldat ein zweites Mal. Durch die Brust getrossen, brach der Flüchtling zusammen. Die Verletzung war lebensgesährlich, schon nach wenigen Stunden starb Scheerbaum.

Gersborf. Tot aufgefunden wurde in der Elbe der bereits seit Januar vermißte hiesige Hausbesiger Gotthelf Schaarschmidt. Was den sonst noch rüftigen aber schwers hörigen Mann in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Migeln. Gegen 30 Einbrüche wurden in Heidenau und Gommern von vier Personen ausgesührt. Die Diebe wurden jest von der hiesigen Gendarmerie sestgenommen. Die Diebesbeute, die zum Teil ebenfalls beschlagnahmt werden konnte, bestand in Treibriemen, Gestügel, Kaninschen, Fleisch, sogar aus zwei ganzen Schweinen und Ziegen. Bei ihren nächtlichen Streifzilgen waren sie mit Schuswassen versehen.

Dresden. Von der Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine sind für die Dresdner Rennen folgende Termine sestgesetzt worden: 20. April, 11. und 25. Mai, 9. Juni, 6. und 7. Geptember, 26. und 31. Oktober.

Dresden. Dieser Tage wurde bei Kemnitz eine in Packleinewand eingeschnürte zerstückelte Leiche ans geschwemmt. Der Dresdner Kriminalpolizei ist es bereits gelungen, die Mordtat aufzuklären. Das Opfer ist ber 1889 in Dölgschen geborene Fruchteishandler Nitich, ber mit ber 27 jährigen Witme Diga Schmieber ein Liebesverhaltnis unterhielt. Diefe verkehrte aber baneben mit bem 1891 geborenen Abolf Riel. Im Anschluß an eine Eifersuchtsszene, bei ber Ditich Die Schmieber ge= schlagen hatte, beschloß Riel, den Nitssch zu toten. Die Tat murbe von Riel und ber Schmieber in ber Racht zum Mittwoch ausgeführt. Alls Rigsch schlafend im Bette lag, Aberfiel ihn Riel, schlug ihn mit einem Beile über ben Ropf und verfette ihm zahlreiche Mefferftiche, bis ber Tob eintrat. Dann murbe bie Leiche unter Beihilfe ber Schmieber zerftückelt und in zwei Bakete verpackt, die in die Elbe geworfen wurden. Den Ropf verscharrten bie Tater erft am Beughausplage in Dresben und bann im Großen Garten, wo er am Montag gefunden wurde. Bei der Beseitigung ber Leiche mar auch ber Freund bes Riel, ber 1900 geborene Armin Gattler

beteiligt. Die brei Benannten wurden am Montag in Meißen, wo fie fich jum Bergnugen aufhielten, verhaftet und ber Dresoner Staatsanmaltichaft zugeführt.

Leipzig. Um 26. Marg fand eine Sigung bes M .= und G.-Rates statt, die eine Entschließung gegen bie Grenzer-Bataillone und gegen ben Minister Neuring annahm. Ein Mitglied bes G.=Rates, bas gegen biefe Entschließung ftimmmte, murbe nach Schluß ber Gigung von einigen 20 Bang- ober Halbspartakiften nicht nur unerhört beschimpft, sondern auch mit einem Rnotenstock tatlich angegriffen. Ein besonders Tapferer schlug ihn in heimtlickischfter Weise von hinten über ben Ropf. Der Ungegriffene hat es nur bem ichnellen Dazwischentreten eines Rameraden zu verdanken, daß er nicht schwer verlett murbe. Diefer Borfall zeigt braftifch bie in Leipzig herrichende Freiheit. Ungefichts folder Borkommniffe ift es natürlich kein Wunder, wenn bie befonnenen Elemente

nicht magen, gegen bie Resolutionen und Beschluffe ber Mehrheit ju ftimmen, aber bas Prahlen ber Leipziger Bolkszeitung mit ben einmutig angenommenen Beschluffen erscheint baburch in einem gang besonderen Lichte. Wer weiß, vielleicht maren auch die Beschluffe betreffs bes Beneralftreiks gang anders ausgefallen, wenn nicht jeber Undersbenkenbe berechtigte Furcht vor Rnotenftocken hatte haben muffen.

#### Marktbericht.

Wirna, ben 5. April 1919.

1 Bfb. Spinat 1 M., 1 Bfb. Rapungden

1 Bfb. Robirabi 17 Bfg.

1.20-1.50 Mf., 1 9fb. Möhren 14-17 Pfg. 1 Bfb. Rohlrüben 9-10 Bfg. 1 Bfd. Motrüben 18 Bfg.

1 Bfb. Sellerie 60-70 \$fg. 1 Blindel Schnittlauch 4 8 Pfg., 1 Bünbel Rabieschen

30-35 Bfg. 1 Rettich 10-30 Bfg. 1 St. Meerrettich 40-120 Bfg.

### Geschäfts-Uebergabe.

Unserer werten Kundschaft von hier und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, dass wir unser

#### Speditions- und Möbeltransport-Geschäft

an Herrn Richard Hänsel käuflich abgetreten haben. Wir danken allen geschätzten Freunden unseres Hauses für das uns trotz der schweren Zeit stets entgegengebrachte Vertrauen und bitten gleichzeitig, dasselbe auch auf unseren Nachfolger zu übertragen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wendischfähre, im April 1919.

Frau Clara Küster und Kinder.

Bezugnehmend auf obiges, versichern wir, allen an uns herantretenden Forderungen unserer werten Kundschaft jederzeit gerecht werden zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Wendischfähre, im April 1919.

Richard Hänsel und Frau.

Für die zur Konfirmation unseres Sohnes Otto er= wiesenen Ehrungen

⟨※※※※※※※※※※※※※※※※※※※※※※※※

danken herzlichst

Schandau.

Familie Otto Michael.

Für die vielen wertvollen Geschenke und Aufmerksamkeiten, die uns anläßlich unserer Vermählung zugingen, sagen wir nur hierdurch unseren

herzlichsten Dank.

Cunnersdorf b. Königstein, 6. April 1919.

Kurt Kopprasch und Frau Margarethe qeb. Junghanns.

# Gesangbücher

- auch in echt Leder -Konfirmations - Karten in großer Auswahl

Gustav Bossack, Poststr.

Ccheiben-Cardinen

in großer Auswahl

empfiehlt

Clemens Junghanns,

Inh.: Otto Heidrich.

Max Richter, Tischlermstr., Krippen, erhielt heute Celephon-Anschluß Mr. 299.

fann fich als Empfangsdame

Alltpapier u. Zeitungen fauft

O. Fleischer,

Fifchers Reft. am Martt.

fauft

Sauers Rachf. Aug. Hennig

Rathmannsborf-Blan.

Junges

umpen, Knochen,

Eisen

Altmetall

ausbilben. Nähere Bebingungen Zahn-Praxis K. Herbst, Bad=Allee.

### Kenfirmationsund Oster-Karten

empfiehlt

Paul Schäfer, Schanbau, Gde Rirchftr., Martt.

#### reine Auslandsware, mit Buder gefotten, Bfunb 3.60,

empfiehlt

Hermann Klemm.

# Emaillierter

mit Rohlenfeuerung In zu verkaufen.

Gaswert Schandau im Laben = Gefchaft, Boftftr.

Salatyslanzen

empfiehlt W. Mehne.

Raufe altes

-rohr,

Weichblei.

Mbr. erbeten unter "Blei" an bie Gadfifche Glbzeitung.

4-5 Zimmer= mohnung

mit Bab u. Bubehör gum 1. Juli ober früher in Schandau ober Bendifchfähre

Angebote unter M. F. 291 an die Gachfische Elbzeitung.

Hausordnungen, Mietverträge

hält vorrätig d. Geschäfts-stelle der Sächs. Elbztg.

#### Es ift beftimmt in Gottes Rat.

Burüdgefehrt vom Brabe unferes fo ploglich und unerwartet bon uns geriffenen beiggeliebten, bergens= guten Cohnes und Brubers

Max

fagen wir allen benen, bie uns burch Wort und Schrift und herrlichen Blumenichuck unfern Schmerg gu lindern Serrn Bfarrer Schletter und herrn Lehrer Unbrag für ihre troftreichen Borte an beiliger Statte, fowie Berrn Rirchschullehrer Rahnt und feinen Chorschülern für bie erhebenden Gefänge. Herzlichen Dant feinen lieben Mitichalern für jo gahlreiches Geleite gur letten Rubeftatte. Dies alles hat unfern wunden Bergen wohlgetan. Möge Gott ihnen allen ein reicher Bergelter fein. Dir aber, lieber Dar, rufen wir ein "Ruhe fanft"

in Dein viel gu frühes Grab nach. Rrippen, am 7. April 1919.

Im tiefften Schmerze Familie Rarl Serrmann.

Anläglich unferer Sochzeit find uns von allen Geiten trot ber ichweren Beiten fo viele Aufmerkfam= feiten und Weschente jugegangen, bag wir uns gebrungen fühlen, hierburch allen

herzlichst zu danken.

Boftelwit-Rathmannsborf=Blan, 6. April 1919.

Otto Protze nebst Frau geb. Müller.

### Erbgericht Krippen





- Anfang 6 21hr. -Die letzte vor Ostern!

68 laben ergebenft ein

21. Scherler und Frau.

### Für jede Gelegenheit passend

fei Ihnen als Geschent für Ihre Lieben ber

Buch - Roman

empfohlen. Unfere Beschäftsftelle und bie Austrager geben Ihnen gern weitere Mustunft über Art und Breis.

Benötige mehrere Waggons

### ichtene Zaunstengel.

Erbitte Ungebote an

Joh. Ehrig,

Biiro für Architektur u. Bauausführungen, Ottendorf - Okrilla, Bez. Dresden.

Fleißiger

sofort gesucht. Möbelfabrik Hauschild,

Schandau.

Wir suchen für Ostern einen Sohn achtbarer Eltern als

Cohrittletzer I chrline

unter günstigen Bedingungen. Sächsische Elbzeitung.

für vormittags gefucht.

Frau M. Boffach, Boftftraße.

gefucht. Bu erfragen in ber Geschäftsftelle biefes Blattes.

Chrlicher Schulknabe für bie Nachmittagsftunden als

sofort gesucht. Sächfische Elbzeitung.

SE BEST OF SE